Vorsorgeforum
Der Newsletter zur 2. Säule

403 16.3.2020

BVG-Aktuell / Termine / Links / Themen

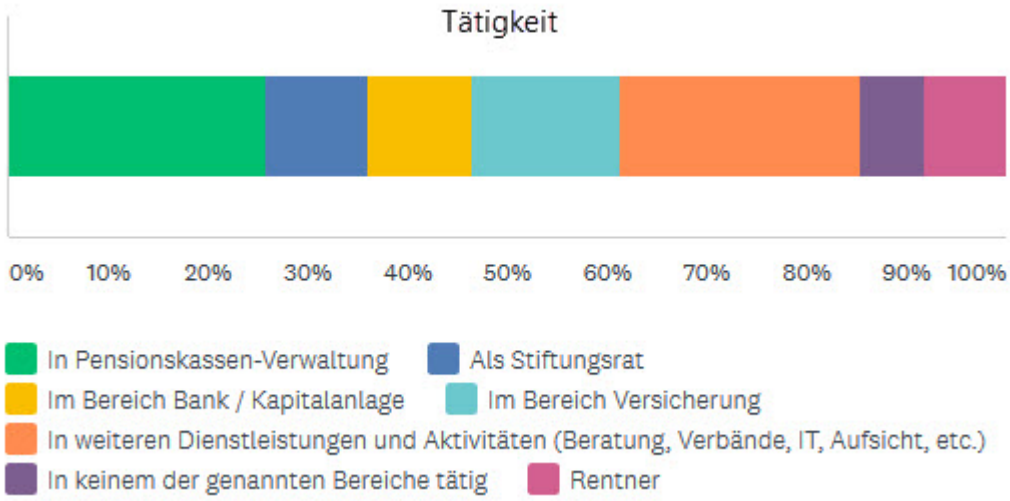
Newsletter als PDF zum Herunterladen und Ausdrucken hier.

An *|FNAME|* *|LNAME|*

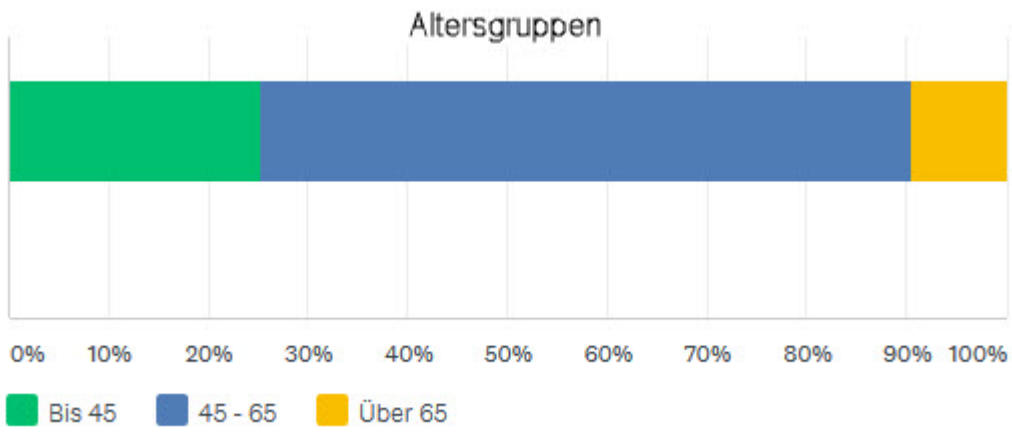
KOMMENTAR

BVG-Revision: Die Fachwelt nimmt Stellung

Die Teilnehmer

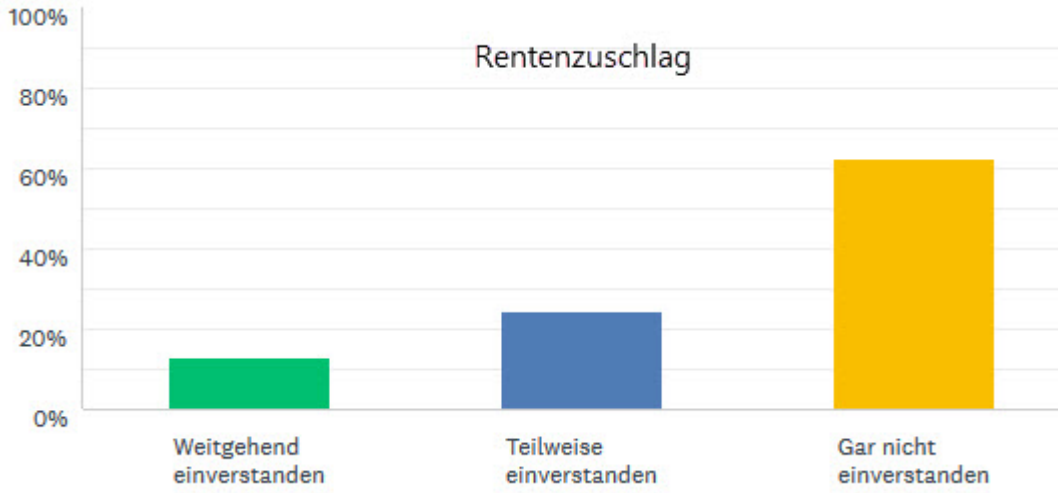


An unserer Umfrage zur BVG-Revision haben 458 Personen teilgenommen. Die grosse Mehrheit ist beruflich mit der 2. Säule verbunden. 26 Prozent arbeiten in Vorsorgeeinrichtungen, 24 Prozent in Dienstleistungsbereichen wie Beratung, Verbänden, IT, Aufsicht etc.). Nicht weniger als 10 Prozent sind als Stiftungsräte aktiv. Auf den Versicherungssektor entfallen weitere 15, auf die Banken 10 Prozent. Nur knapp 6 Prozent sind anderweitig beschäftigt, 8 Prozent sind Rentner. Gehen wir davon aus, dass sich auch unter den Rentnern etliche früher in der BV Beschäftigte befinden, dürfen wir davon ausgehen, dass rund 90 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer professionell oder als Stiftungsräte in der 2. Säule wirken. Wir haben es also mit einem ausgesprochenen Fachpublikum zu tun.



Nach Altersgruppen gegliedert machen mit fast zwei Dritteln die 45 bis 65-Jährigen den Hauptharst aus, weniger als 45 Jahre alt sind 25 Prozent, älter als 65 rund 9 Prozent. Bemerkenswert sind die vielen, teilweise sehr ausführlichen und fachkundigen Bemerkungen Sie belegen, dass die Umfrageteilnehmer sich intensiv mit der Materie beschäftigen.

Rentenzuschlag

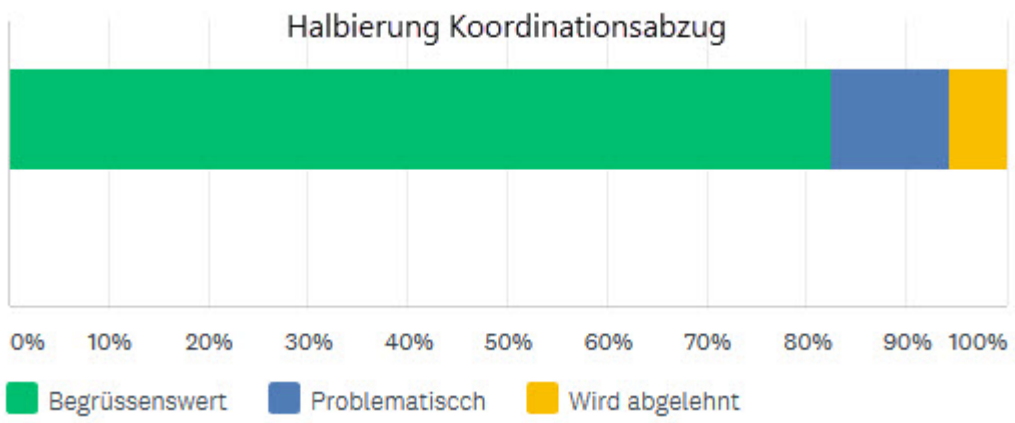


Die Einstiegfrage nach dem Kompensationsmodell der Bundesratsvorlage gibt ein unzweideutiges Bild. Fast zwei Drittel verwerfen ihn völlig, ein Viertel ist immerhin teilweise einverstanden, ganz dahinter mögen sich nur 13 Prozent stellen. Bei Mitarbeitern von Pensionskassen sinkt die Zustimmungsquote sogar auf 5 Prozent, die Ablehnung erreicht gut 80 Prozent. Am höchsten ist die Zustimmung bei Stiftungsräten mit 17 Prozent. Im Finanzsektor macht er bloss noch 6 Prozent aus, bei der Assekuranz hingegen interessanterweise 12 Prozent.

In der Altersgruppe unter 45 Jahren sind 7 Prozent damit einverstanden, bei jener zwischen 45 und 65 sind es 13 Prozent.

Bemerkungen: Typische Bezeichnungen, die dem Rentenzuschlag gegeben wurden, lauten: Giesskanne, No-Go, Unfug, Versagen, systemfremd, Generationenproblem, nicht durchdacht, unlogisch, Killer der Revision, Symptombekämpfung, untragbar. Insgesamt wurden 119 Kommentare zu diesem Punkt abgegeben! (78 Meldungen)

Koordinationsabzug

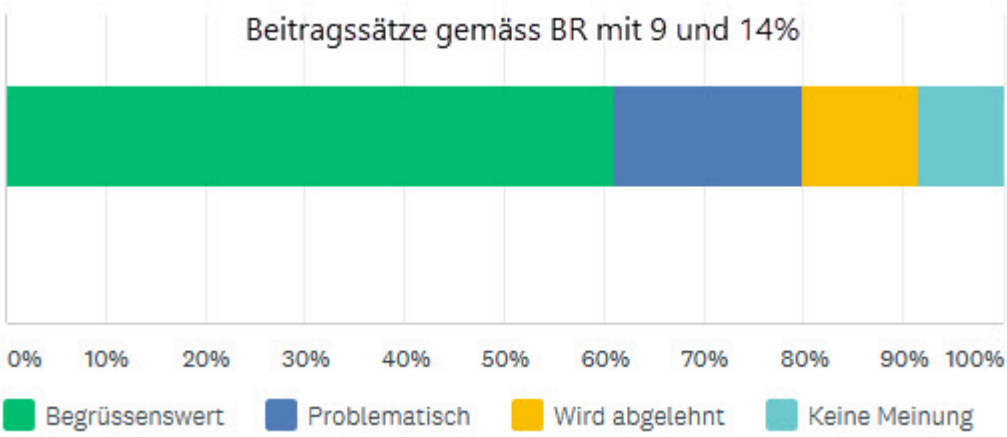


Deutlich mehr Erfolg hat die vorgeschlagene Halbierung des Koordinationsabzugs, der gesamthaft enorme 83 Prozent Zustimmung erntet. Die Ablehnung erreicht bescheidene 6 Prozent, Skepsis melden 12 Prozent an.

Die Zustimmung ist mit gut 78 Prozent etwas geringer bei den Mitarbeitenden von PKs, bei den Stiftungsräten erreicht sie dafür sogar 91 Prozent.

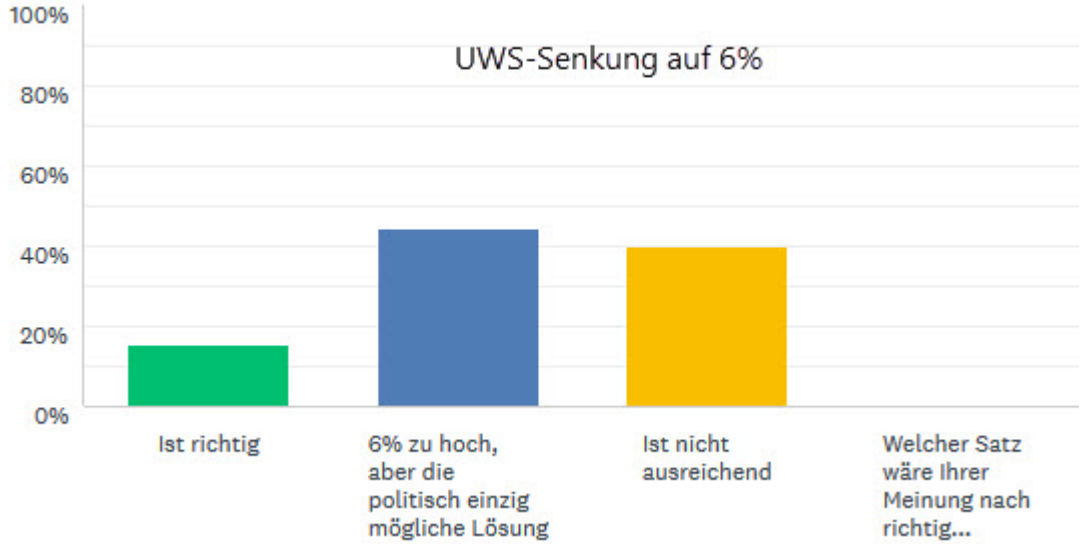
Bemerkungen: Der Koordinationsabzug gehört abgeschafft. Er passte bei Einführung des BVG, heute ist dies aber anders einzuschätzen; Besser wäre ein teilzeitbereinigter KA; Reduktion oder Abschaffung widerspricht der Koordination AHV/BV gemäss 3-Säulen-Konzept; Der Koordinationsabzug ist ein alter Zopf; Stärkung von Teilzeitpensen ist notwendig.

Beitragsskala



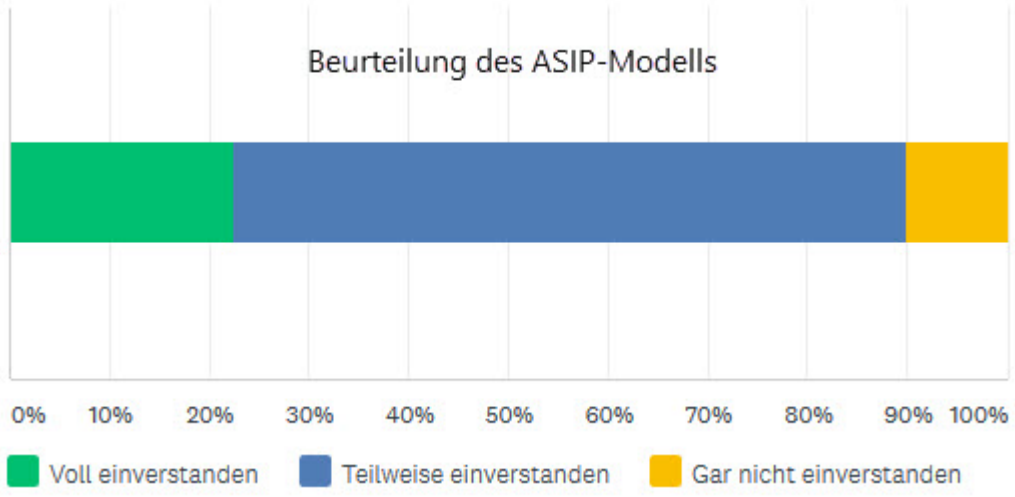
Ebenfalls grosse, allerdings nicht ganz so ausgeprägte Zustimmung bei der Frage nach der Beitragsskala gemäss Vorlage. Eine Glättung auf nur noch zwei Stufen mit 9 und 14 Prozent finden 61 Prozent begrüssenswert, Probleme sehen 18 Prozent.

Senkung Mindest-Umwandlungssatz



Eine Minderheit von 16 Prozent erachtet die vorgeschlagene Senkung auf 6 Prozent als richtig. 44 Prozent sind der Meinung, er sei damit immer noch zu hoch angesetzt, aber eine stärkere Senkung nicht durchsetzbar. Als eindeutig ungenügend erachten ihn 40 Prozent.

ASIP-Modell

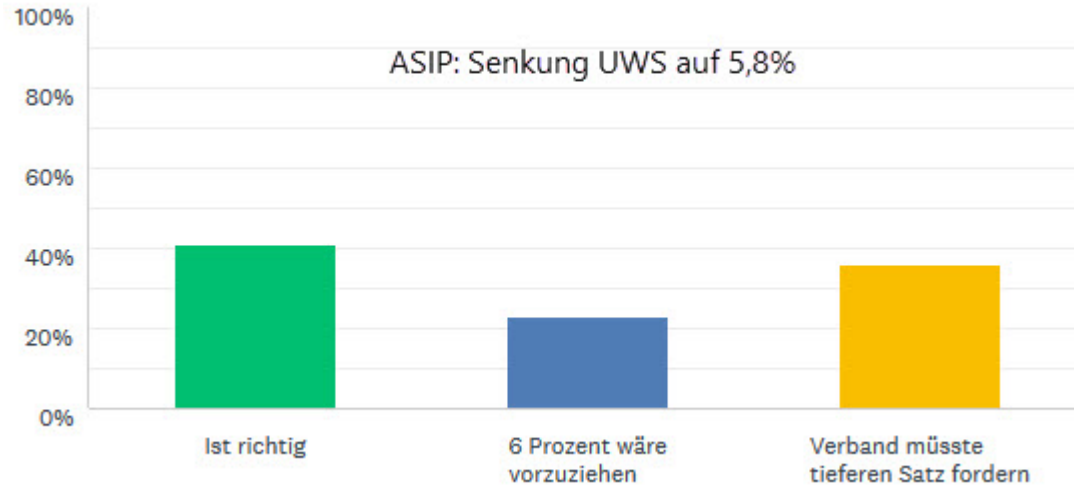


Das alternative Modell des Pensionskassenverbands findet verbreitete, aber nicht bedingungslose Zustimmung. Voll einverstanden sind 22 Prozent, teilweise immerhin 67 Prozent. Abgelehnt wird es von den restlichen 10 Prozent.

Bei den in Pensionskassen Tätigen liegt die Zustimmung mit 38 Prozent deutlich höher und die vollständige Ablehnung beträgt nur gerade 5 Prozent. Stiftungsräte sind mit 21 Prozent voll dafür. Bei seinen Mitgliedern scheint der ASIP deutlich mehr Unterstützung zu erfahren als bei den übrigen Kategorien von Teilnehmern. Auffallend tief fällt die Zustimmung bei den Teilnehmern aus dem Versicherungssektor mit 7 Prozent aus, bei den Banken sind es immerhin 13 und bei den Dienstleistern 25 Prozent. Das sind erhebliche Differenzen. Es wäre von Interesse, ihnen nachzugehen.

Bemerkungen: Aus meiner Sicht der beste Vorschlag; Mängel: UWS 5.8% überladet politisch gesehen das Fuder; Staffelung der Altersgutschriften berücksichtigt Benachteiligung älterer Arbeitnehmender zu wenig. Vorteil: Beginn; Sparprozess ab Alter 20; Zu stark auf firmeneigene Pensionskassen ausgelegt; Leider am Sozialpartnerdialog vorbei; Gute Ansätze, aber es ist unverständlich und unverantwortlich, dass alle Gruppierungen mit Partikularinteressen ihre eigenen Modelle vorstellen und damit zum Totengräber einer tragfähigen Lösung werden; Vorteile: Keine Umlagekomponente; Der Umwandlungssatz ist zu hoch; Der ASIP sollte die Tatsachen aufzeigen und nicht politischen Kompromisse suchen; Tragbar für Kassen; Anrechnungsprinzip wird berücksichtigt; Ausgleichsmassnahme ist unnötig; More of the same reicht nicht und verschiebt die Probleme einfach kurzfristig in die Zukunft; Politische Akzeptanz kaum zu erreichen.

ASIP: UWS-Senkung auf 5,8 Prozent

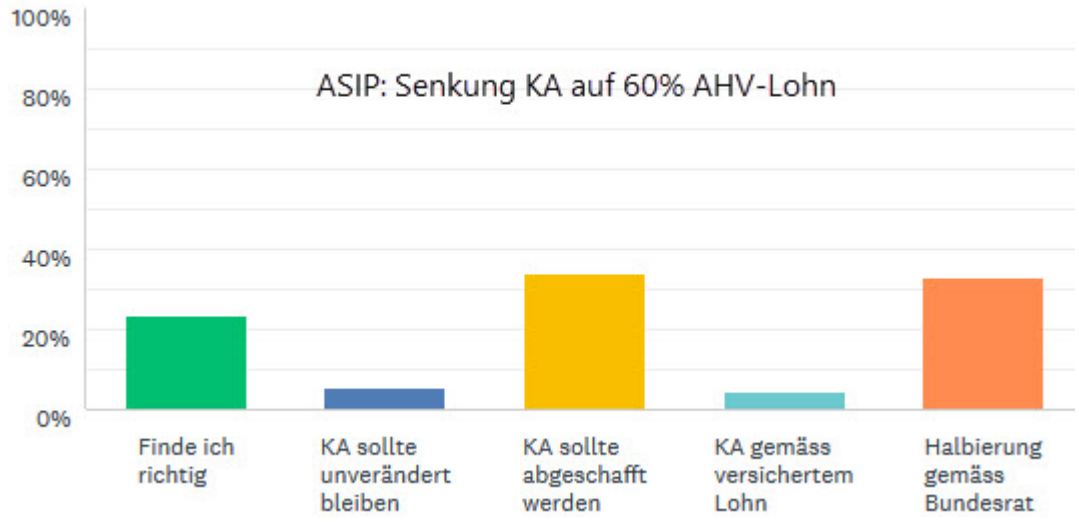


Stärker ausgeglichene Antworten gingen zum Vorschlag des ASIP ein, den UWS auf 5,8 Prozent zu senken. 41 Prozent meinen, der Vorschlag sei richtig, 22 Prozent wären für 6 Prozent. 36 Prozent fänden es richtig, wenn der ASIP einen tieferen Satz fordern würde.

Bemerkungen: Die Teilnehmer wurden gebeten, den aus ihrer Sicht richtigen Satz anzugeben. Es wurden 147 Angaben gemacht. Sie reichen von unter 4 bis 7 Prozent. Mehr als 5 Prozent hat lediglich rund ein Viertel der Antwortenden angegeben. Eine relativ Mehrheit findet ein Satz von 5,0 Prozent.

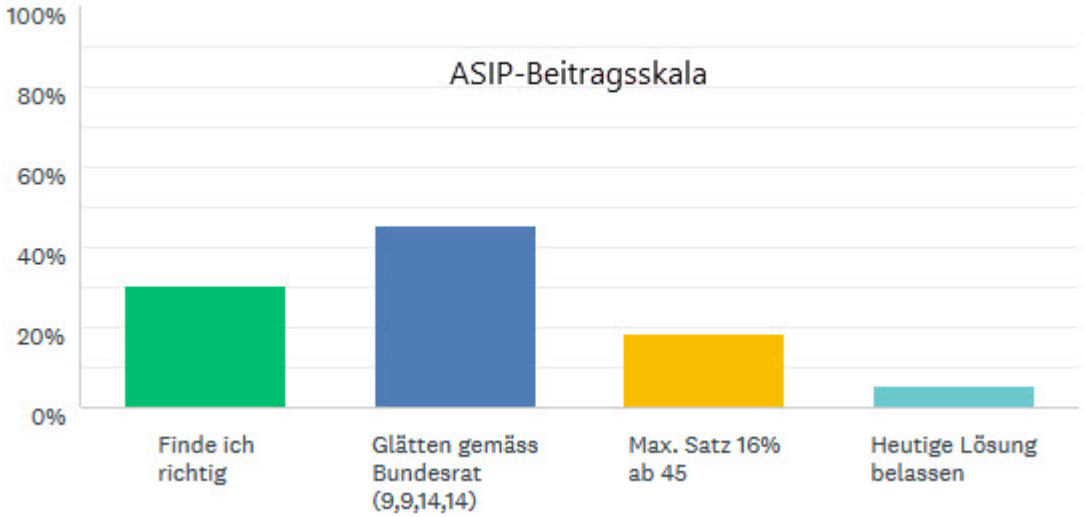
ASIP: Senkung des Koordinationsabzugs auf 60 Prozent des AHV-Lohns

Lediglich 4 Prozent sind der Ansicht, eine Änderung des KA sei nicht notwendig. Von den Senkungsalternativen schwingt die Forderung nach Abschaffung mit 34 Prozent der Antwortenden obenaus. Knapp zurück folgt die Lösung gemäss Bundesrat (33 Prozent), das ASIP-Modell kommt auf 23 Prozent. Wenig Gefolgschaft findet der Vorschlag einer dynamischen Festlegung gemäss versichertem Lohn (4 Prozent).



Von den Mitarbeitern von Vorsorgeeinrichtungen möchten sogar 38 Prozent den KA abschaffen, während bei den Stiftungsräten die Halbierung mit 40 Prozent am meisten Stimmen erhält, vor der Abschaffung und dem ASIP-Vorschlag.

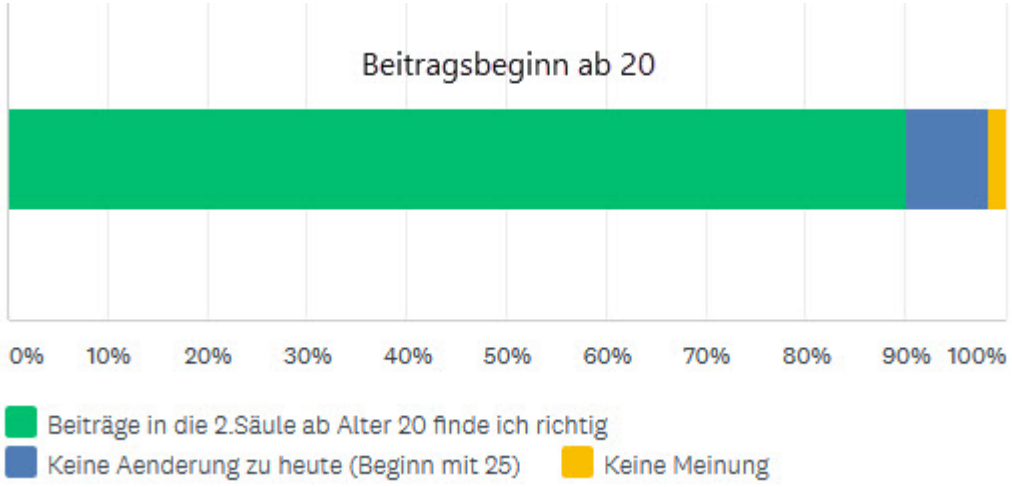
ASIP: Beitragsskala mit 9, 9, 12, 16, 18 Prozent



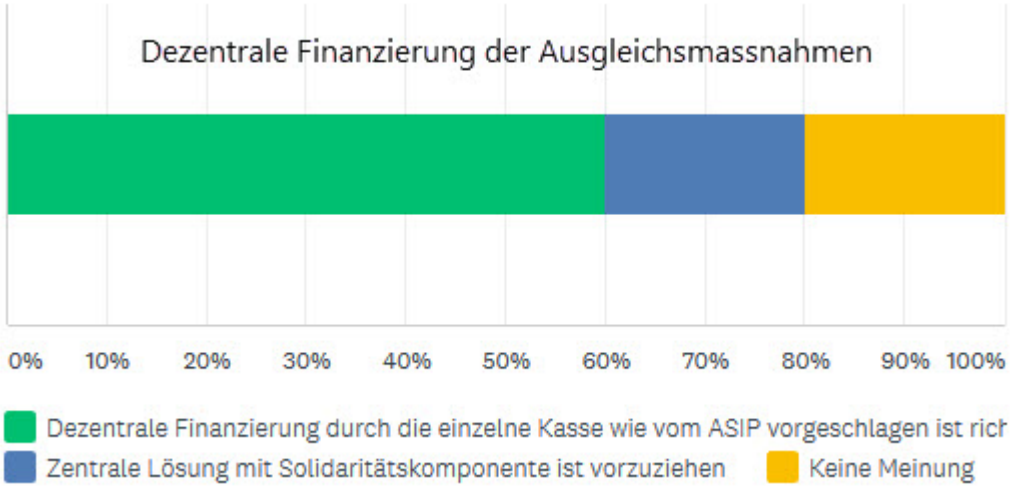
Wie schon bei der analogen Frage zur Beitragsskala gemäss BR findet die stark abgeflachte und vereinfachte Skala aus dem Sozialpartnerkompromiss weitaus die meisten Anhänger. Knapp die Hälfte gibt ihr den Vorzug. Die ASIP-Lösung kommt auf 33, weitere 19 Prozent denken, die letzte Stufe auf 18 Prozent im Alter 55 sollte wegfallen.

Beitragsbeginn

Keine Diskussion gibt es in der Frage des Beitragsbeginns: 90 Prozent finden die Vorverlegung von heute 25 auf neu 20 Jahre, wie vom ASIP vorgeschlagen, sei richtig.



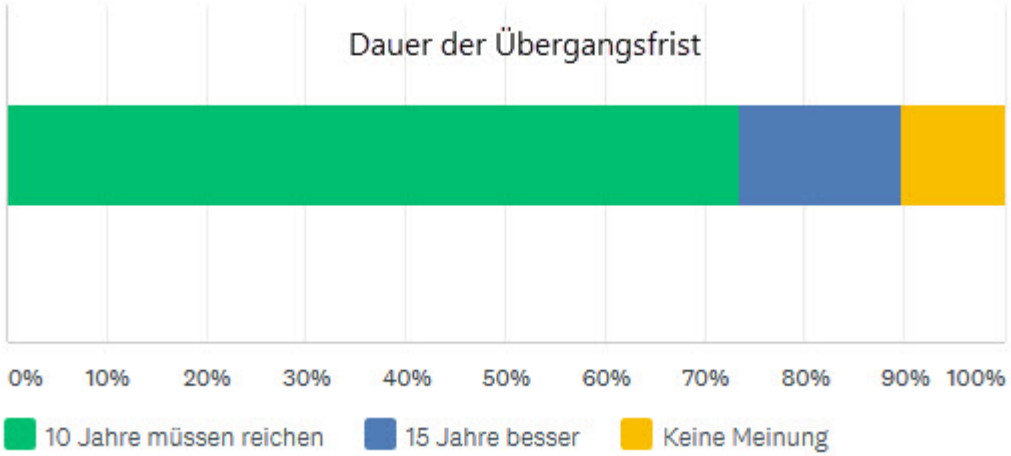
ASIP: Finanzierung der Ausgleichsmassnahmen



Von den beiden Möglichkeiten der zentralen Finanzierung über den Sifo und der dezentralen durch die einzelnen Pensionskassen (die dritte Variante wäre der Rentenzuschlag) entfallen nicht weniger als 60 Prozent auf die dezentrale Lösung. Je 20 Prozent votieren auf die zentrale Lösung oder haben keine Meinung dazu. Überraschenderweise findet die dezentrale Lösung nur bei 57 Prozent der Stiftungsräte Anklang, während gleichzeitig 73 Prozent der Mitarbeitenden von PKs für dezentral votieren.

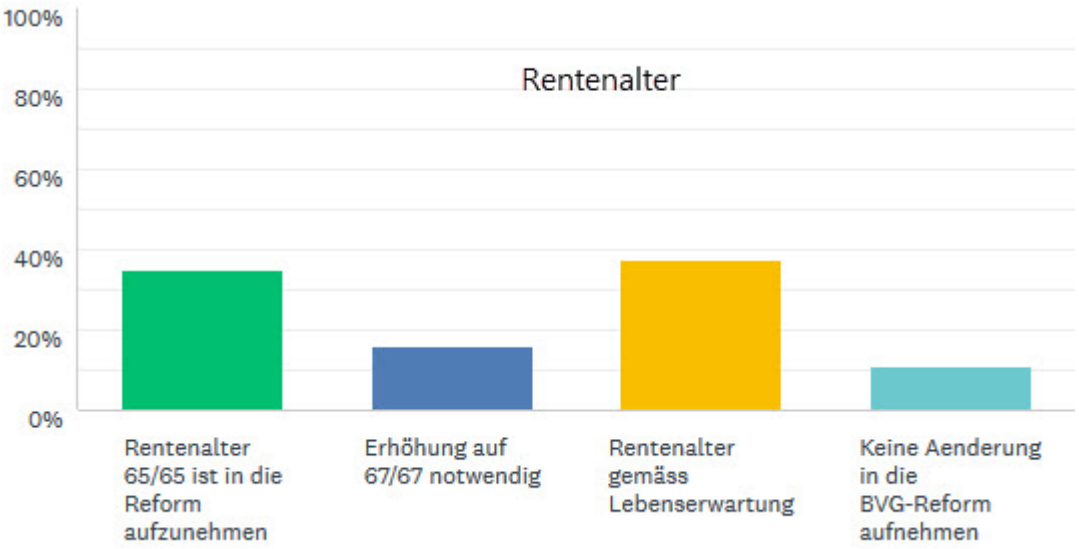
Bemerkungen: BVG ist dezentral pro Kasse organisiert, das sollte so bleiben; Keine Solidarität zwischen Kassen, die ihre Hausaufgaben bereits gemacht haben; Ich begrüsse dezentrale Lösung, aber wohl oder übel müsste als Ergänzung auch eine zentrale Komponente dazukommen; Die BVG-Kassen wurde ja von den Linken gezwungen, die viel zu hohen UwS anzuwenden; Kassen, die bereits UWS gesenkt haben, sollten die Kompensation nicht für Dritte bezahlen; Zentrale Lösung ohne Solidarität ist vorzuziehen und fehlt; Wer seine Hausaufgaben gemacht hat, sollte nicht bestraft werden; Keine Ausgleichsmassnahmen! (37 Meldungen)

Übergangsfrist



10 Jahre müssen reichen, lauten 73 Prozent aller Antworten. Die Pensionskässeler kommen auf 80 Prozent, nur 11 Prozent meinen, 15 Jahre seien besser. Die Stiftungsräte haben mit 20 Prozent eine etwas höhere Präferenz für 15 Jahre.

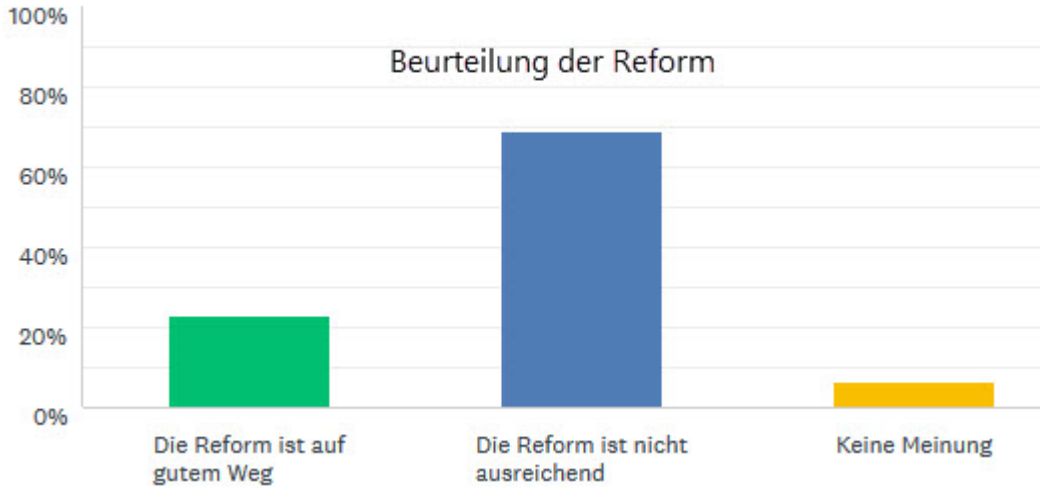
Rentenalter



Zwar nicht Teil der BVG-Revision, aber dennoch nicht nur für die AHV essentiell, sondern auch für die 2. Säule, ist die Frage des Rentenalters. 35 Prozent meinen, die Angleichung auf 65/65 für beide Geschlechter solle Teil der Revision sein. 37 Prozent votieren für ein Rentenalter gemäss Entwicklung der Lebenserwartung. 16 Prozent fordern ein Rentenalter 67/67.

Markante Abweichungen dazu ergeben sich bei der Gruppe der jüngeren Teilnehmer (unter 45), von denen jeder zweite ein Rentenalter nach Lebenserwartung bevorzugt, 65/65 kommt auf vergleichsweise bescheidene 23 Prozent. Mit nur 9 Prozent Anteil scheint aber eine Erhöhung auf 67/67 bei ihnen nur geringe Chancen zu haben. Bemerkenswerterweise sehen das die 45 bis 65-Jährigen etwas anders. 19 Prozent von ihnen glauben, dass 67 die Zukunft sein müsse.

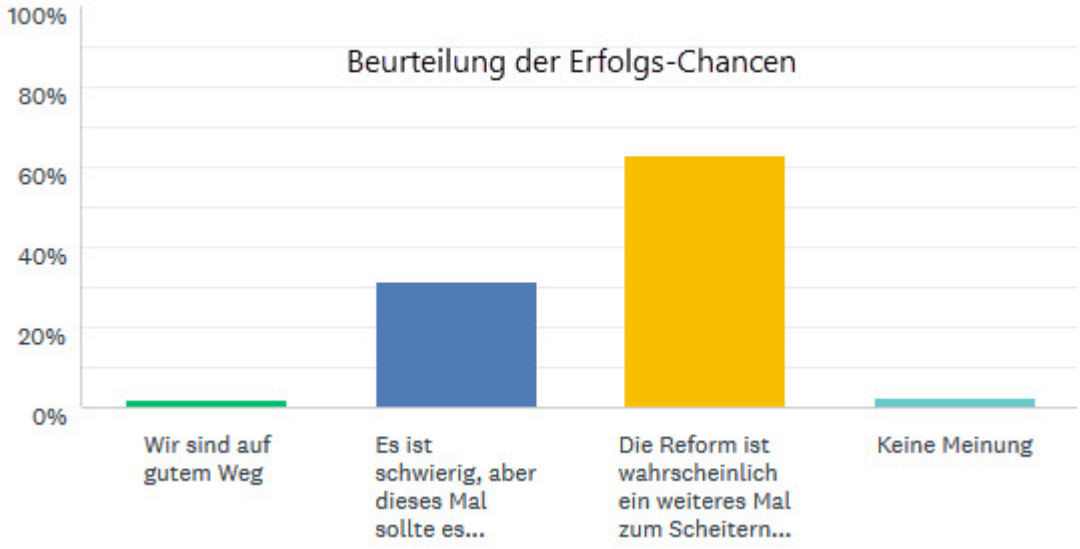
Beurteilung des Reformvorhabens



Insgesamt werden der Revision schlechte Noten erteilt. Drei Viertel der Antwortenden unter 45 sind der Meinung, die vorliegende Reformvorlage sei nicht ausreichend, von den Älteren zwischen 45 und 65 sind es «nur» zwei Drittel. Insgesamt sind es im Mittel 69 Prozent, welche grundsätzliche Vorbehalte haben.

Bemerkungen: Die Reform ist nicht nur "nicht ausreichend", sondern das Problem vergrössernd; Das Denkmuster der Kompensiererei ist schädlich und alles andere als nachhaltig; Umhüllungszwang zur Finanzierung der überhöhten obligatorischen Leistungen ist ungelöst; Aus meiner Sicht braucht es ein viel flexibleres Modell, was eine schrittweise Pensionierung von 60 - 70 ermöglichen soll; Unbrauchbar in der jetzigen Form. Man hat Angst, dem Volk ehrlich zu sagen, was Sache ist; Zerfall der beruflichen Vorsorge ist in vollem Gange; Das Rentenziel (60%) wird meist nicht erreicht (auch mangels Einkäufen im vorherrschenden Beitragsprimat). Folge: steigende Altersarmut; Die vom BR angedachte Revision hat keine Chance und wird scheitern; Unsägliche Ausgleichsmassnahmen zulasten der Jungen Generation, viel zu lange Übergangsfristen, zu kompliziert. (79 Meldungen)

Erfolgsaussichten der Reform



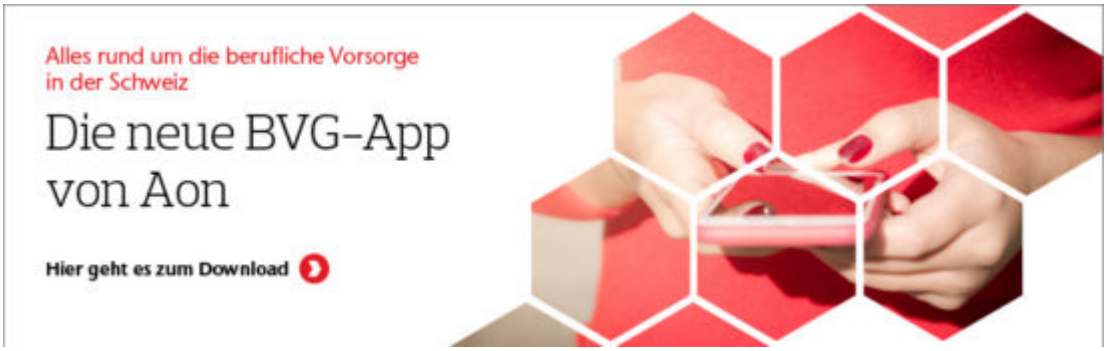
«Wir sind auf gutem Weg (mit dieser Reform), lautete eine Antwortmöglichkeit bei der letzten Frage der Umfrage. Wahrscheinlich wurde das nicht selten als unfreiwillige Ironie verstanden.

Nicht einmal 2 Prozent der Umfrageteilnehmer mochten hier ihr Kreuz setzen. Immerhin denkt ein knappes Drittel, es könnte trotz aller Schwierigkeiten und Unzulänglichkeiten am Schluss noch ein Erfolg möglich sein. 63 Prozent hingegen haben alle Hoffnung fahren lassen. Sie erwarten, dass auch dieser neuerliche Revisionsanlauf letztlich scheitern werde. Übrigens glaubt nicht ein einziger Teilnehmer unter 45, dass wir mit dieser Reform, die für sie besonders wichtig ist, auf gutem Wege seien. Das ist für den Sozialpartnerkompromiss wie auch für den Bundesrat ein vernichtendes Verdikt.

Bemerkungen: Solidarität ist nicht (mehr) gelebt – schade; Dieses Mal muss es klappen; Früher war nur Links gegen Rechts. Jetzt kommt dazu: Rechts gegen Rechts; Besser keine Reform als eine total verkorkste wie die vom Bundesrat; Ich hoffe, dass ich mit meiner Befürchtung unrecht haben werde; Keine Mehrheit vorhanden. Entweder ist es zu wenig oder für andere zu viel; Wenn es nicht gelingt, die Kräfte zu bündeln, scheitert das Vorhaben wieder; Die Niederlande, Dänemark und Finnland können es besser; Es gibt keinen Mehrwert aus der Reform; Für ein Gros ist die Altersarmut die sichere Zukunft; Ich erhoffe mir ein Scheitern, so grauenhaft wie diese BR-Vorlage konzipiert ist; Die jüngeren werden es bezahlen; Eine Reform des BVG ohne das Rentenalter zu erhöhen und an die Lebenserwartung anzubinden, erachte ich als Verrat an der Jugend. (66 Meldungen)

Peter Wirth, E-Mail

Detaillierte Resultate mit allen Bemerkungen der Umfrageteilnehmer.



AKTUELL

Pictet BVG-Index 2015: 1.1.19 - 13.3.20

13. März 2020

2019 war ein Ausnahmejahr. 2020 ist auch eines. Mit ungekehrten Vorzeichen. Die Kursgewinne von 2019 wurden bis vergangenen Freitag zum grossen Teil wieder ausradiert. Das gleiche gilt für die DG-Zugewinne. Für die BVG-Revision gilt es, daraus die Lehren zu ziehen.

Pictet

UBS PK-Performance Februar 2020

11. März 2020

Monatsperformance*

Gleichgewichtet, nach Gebühren, in Prozent

		PK unter 300 Mio.	PK 300 Mio. bis 1 Mrd.	PK über 1 Mrd.	PK alle
Mär	2019	1,01	1,05	0,98	1,01
Apr	2019	1,81	1,69	1,53	1,69
Mai	2019	–1,67	–1,41	–1,33	–1,50
Jun	2019	1,78	1,72	1,72	1,75
Jul	2019	0,83	0,87	0,81	0,83
Aug	2019	–0,07	0,03	0,15	0,02
Sep	2019	0,57	0,41	0,40	0,48
Okt	2019	0,50	0,37	0,44	0,45
Nov	2019	1,20	1,22	1,12	1,18
Dez	2019	0,40	0,40	0,49	0,43
Jan	2020	0,26	0,25	0,43	0,31
Feb	2020	–2,45	–2,47	–2,01	–2,31
Jahr	**2020**	**–2,20**	**–2,23**	**–1,59**	**–2,01**

Quelle: UBS

- Die Vorsorgeeinrichtungen im UBS-Sample bleiben von den Coronavirus-Auswirkungen an den Finanzmärkten nicht verschont. Sie verzeichnen im Februar eine durchschnittliche Performance von –2,31% nach Gebühren.
- Das beste wie auch das schlechteste Ergebnis erzielte je eine kleine Pensionskasse mit –5,18% und 0,71%.
- Die schlechte Performance ist vor allem vom Einbruch an den Aktienmärkten getrieben. Anleihen profitierten von fallenden Zinsen und auch alternative Anlagen konnten zumeist leicht positiv abschneiden.

UBS PK-Performance

BVG-REFORM

Auf Linie ASIP

5. März 2020

inter-penson, der Verband der Sammel- und Gemeinschaftsstiftungen, wendet sich in seiner Stellungnahme zur bundesrätlichen Vorlage der BVG-Revision gegen das vorgeschlagene Kompensationsmodell und schliesst sich weitgehend der ASIP-Lösung an. In einer Mitteilung wird festgehalten:

> Inter-pension begrüsst die sofortige und einmalige Senkung des obligatorischen **Umwandlungssatzes auf 6 Prozent**. Mit einer Kompensation sollen während einer beschränkten Zeitdauer nur die tatsächlichen Renteneinbussen ausgeglichen werden.
>
> Eine Zusatzrente, die für alle Renten unbegrenzt und über einen **AHV-Beitragszuschlag von 0,5 Prozent** finanziert wird, wie es der Bundesrat vorschlägt, lehnt inter-pension entschieden ab. Eine Vermischung von AHV mit BVG, von Umlage- mit Kapitaldeckungsverfahren widerspricht der Bundesverfassung. Ein Rentenzuschlag soll nach Jahrgang abgestuften prozentualen Gutschriften für maximal zehn Jahre geleistet werden.
>
> Anstelle des bundesrätlichen Modells befürwortet inter-pension alternative **Vorschläge ähnlich jenen des ASIP**. Weil Modell, Altersgutschriften,

Koordinationsabzug und Kompensationsmassnahmen unmittelbare finanzielle Auswirkungen haben, soll das Parlament die Detailregelungen sozialverträglich und mehrheitsfähig definieren.

Obwohl das **Rentenalter** in dieser Vorlage nicht zur Diskussion steht, erachten wir eine Erhöhung des Regelrentenalters für Frauen auf 65 Jahre als dringend notwendig. Zu favorisieren wäre ein auf Lebenserwartung und Renditeperspektive ausgerichtetes Rentenalter.

Vernehmlassungsantwort inter-pension

IZS: Stellungnahme zur BVG-Revision

10. März 2020

Die Innovation 2. Säule hat ihre Stellungnahme zur Vernehmlassungsvorlage des Bundesrates eingereicht. Der Verband hält u.a. fest:

Sozialpartnerkompromiss: Sofern sich der Sozialpartnerkompromiss tatsächlich als mehrheitsfähig erweisen sollte, müsste diesem im Sinne höher liegender Interessen: der Aufhebung der Blockade und aus staatspolitischer Räson gefolgt werden. Sofern aber bereits vorhandene Bedenken im Meinungsbildungsprozess dazu führen, dass Korrekturen vorgenommen werden, möchten wir insbesondere unsere ausdrücklichen Vorbehalte zur gewählten Art des Rentenzuschlags zum Ausdruck bringen (siehe unten). Diese Vorbehalte ersuchen wir Sie als ausdrückliche Änderungsanträge entgegen zu nehmen, sofern Änderungen formell anstehen.

Koordinationsabzug: [Wir] befürworten die vorgeschlagene Senkung (Halbierung) des Koordinationsabzuges und die vorgeschlagene Anpassung der Altersgutschriften. Die sich daraus ergebende vorsorgemässige Besserstellung von Geringverdienenden bzw. Teilzeitarbeitenden macht sozialpolitisch Sinn.

Rentenzuschlag: Für ein als Übergangslösung empfundenes und auch so genanntes Konstrukt erachten wir es zudem als nicht tauglich, dass bei der Finanzierung dieses Rentenzuschlages keine ab- schliessende Befristung vorgesehen ist: Dies ist schon rein begrifflich eine Täuschung. Diese ergebnisoffene Situation für die künftige Ausgestaltung durch den Bundesrat könnte nicht nur im Volk vorhandenen Erwartungshaltungen widersprechen, sondern auch die Rechtssicherheit ernsthaft tangieren.

IZS Stellungnahme

Beratung heisst Umsetzung
www.slps.ch
Pension Services AG
SwissLife

Ryter: “Die Zeit drängt”

9. März 2020

Christoph Ryter, Chef der Migros-Pensionskasse und Vizepräsident des ASIP, erläutert im Migros-Magazin die Dringlichkeit der laufenden BVG-Revision und kritisiert den vorgesehenen Rentenzuschlag des Bundesrats.

Migros-Magazin

Roland Müller zur BVG-Revision

11. März 2020

Der Blick hat Roland Müller, Direktor des Arbeitgeberverbands, zur laufenden BVG-Revision und der Kritik am Rentenzuschlag befragt. Auszüge:

In linken Kreisen galt er als Hardliner: Arbeitgeber-Direktor Roland Müller (57) ist ein Mann, der finanzielle Disziplin und Eigenverantwortung hochhält. Umso grösser war die Überraschung, als Müller und Arbeitgeber-Präsident Valentin Vogt (59) im letzten Sommer in einen Deal mit den Gewerkschaften zur Reform der zweiten Säule einschlugen. Deren Kernstück sind höhere Renten, die mit zusätzlichen Lohnprozenten finanziert werden.

Hat sich der Arbeitgeberverband von den Gewerkschaften bei den Verhandlungen über den Tisch ziehen lassen?
Davon kann keine Rede sein. Beide Seiten mussten Kompromisse eingehen. Die Gewerkschaften wollten nicht die zweite Säule stärken, sondern die AHV ausbauen. Wir konnten sie von einer Lösung überzeugen, welche die zweite Säule nachhaltig stabilisiert und die Umverteilung von Erwerbstätigen zu Rentnern reduziert. Wir senken den Umwandlungssatz in einem Schritt von 6,8 auf 6 Prozent. Zusätzlich zahlen künftig schon Jüngere in die zweite

Säule ein. Das brauchte viel Überzeugungsarbeit. Aber natürlich mussten auch wir über unseren Schatten springen.

Bei der Finanzierung des Rentenausgleichs mussten Sie eine Kröte schlucken: Ein Lohnabzug von 0,5 Prozent soll den ersten 15 Jahrgängen einen monatlichen Rentenzustupf von 200 bis 100 Franken finanzieren.
Der Bundesrat machte eine klare Vorgabe an die Reform: Die Höhe des Rentenniveaus soll erhalten bleiben. Dafür braucht es diese solidarische Finanzierung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern.

Weiterlesen »

KAPITALANLAGEN

Demographie und Niedrigzinsen

3. März 2020

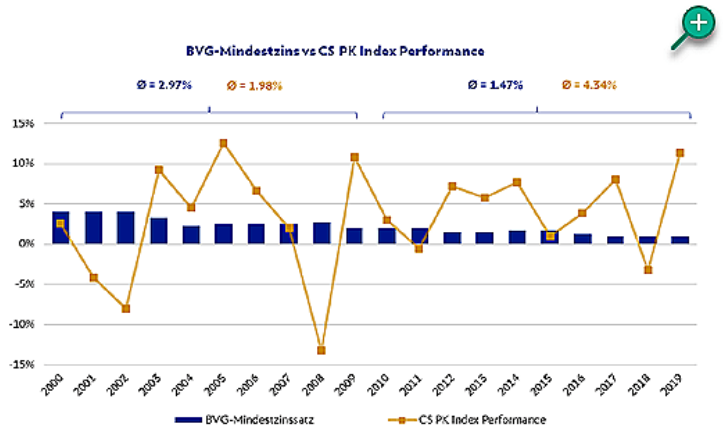


Abbildung 1: BVG-Mindestzins im Vergleich mit der Performance des CS Pensionskassen Index von 2000 bis 2019
(Quelle: www.bsv.admin.ch / Credit Suisse Schweizer Pensionskassen Index 4. Quartal 2019)

In einem Beitrag für die Schweizer Personalvorsorge hat **Julius Bär** die Auswirkungen der Demographie und des Zinsumfelds auf die berufliche Vorsorge untersucht. Dazu heisst es u.a.

Seit der Einführung des BVG im Jahre 1985 liegt das Rentenalter unverändert für Männer bei 65 und Frauen bei 64 Jahren. Im Vergleich zu 1985 ist die **Lebenserwartung** jedoch erheblich gestiegen. Zum Zeitpunkt der Pensionierung lebten 1985 Frauen durchschnittlich noch 18.2 Jahre, Männer 14.3 Jahre. Im Jahre 2018 sind es 22.7 Jahre bei Frauen bzw. 19.9 Jahre bei Männern. …

Zwischen 2000 und 2009 betrug die durchschnittliche **BVG-Mindestverzinsung** 2.97% p.a. Im Zeitraum von 2010 bis 2019 lag die durchschnittliche Mindestverzinsung bei 1.47% p.a. (Abbildung). Die durchschnittliche BVG-Mindestverzinsung reduzierte sich somit um ganze 1.5% p.a. zwischen 2000 bis 2009 und der letzten Dekade 2010 bis 2019.

Weiterlesen »

Afternoon-Series

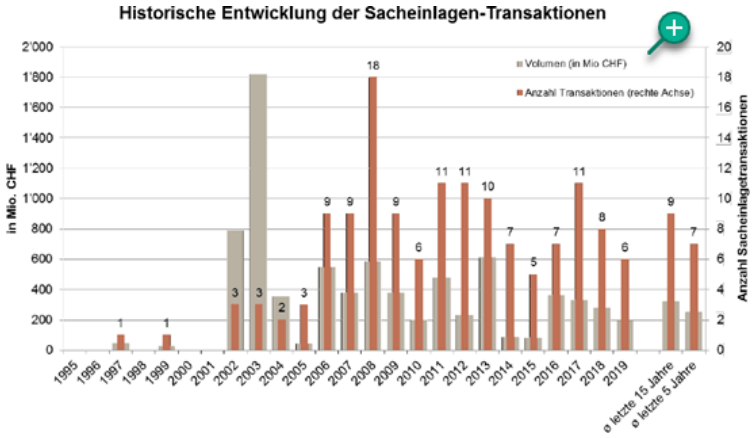
Infos und Anmeldung unter www.vps.ch

Ausbildungszyklus «Pension Assets»:
Vermögensbewirtschaftung für Verantwortliche der 2. Säule

21./28. April, 5. Mai 2020, Zürich

Asset Swaps 2019 in Immobilienanlagestiftungen

6. März 2020



Die KGAST präsentiert die Ergebnisse der Umfrage zu den Immobilien-Sacheinlagen--Transaktionen im Kalenderjahr 2019.

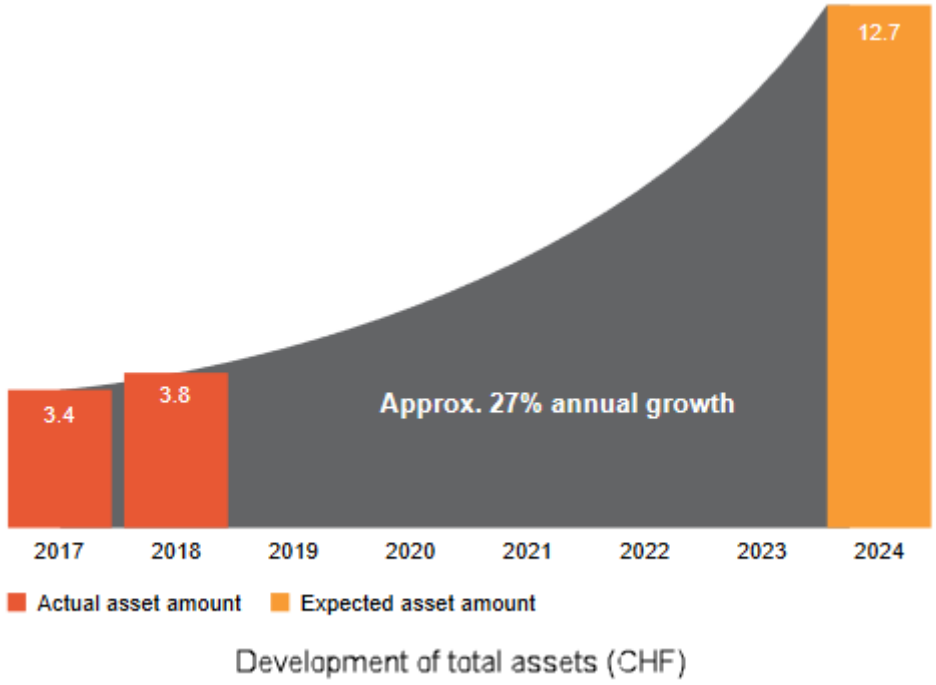
> Im Kalenderjahr 2019 wurden rund CHF 191 Mio. an Immobilienvermögen mittels Sacheinlagen übertragen. Damit liegt das letztjährige Volumen um 40% tiefer als der langfristige Durchschnitt von CHF 318 Mio. Bezüglich Nutzung, Liegenschaftsgrössen, regionaler Streuung und Steuerrulings war 2019 ein durchschnittliches und eher unauffälliges Jahr.
>
> Ein Ende der Tiefzinspolitik scheint nicht unmittelbar bevorzustehen. Das verhaltene Wirtschaftswachstum, die tiefe Inflationsdynamik und die jüngste Aufwertung des Schweizer Frankens sind Gründe, die gegen eine baldige Normalisierung der Schweizer Geldpolitik sprechen. Damit bleibt der Anlagedruck unverändert hoch und Immobilien bleiben weiterhin eine im Vergleich zu anderen Anlageklassen attraktive Anlage.
>
> Ein professionelles Immobilienmanagement dürfte angesichts des herausfordernden Umfeldes gefragt bleiben, was die Nachfrage nach Sacheinlagen stabil halten sollte.

Mitteilung Kgast

PK-GESCHÄFTSFÜHRUNG

1e-Pläne: Wo stehen wir?

9. März 2020



Development of total assets (CHF)

PwC hat eine Untersuchung zum Stand der 1e-Pläne publiziert. Auf Englisch. Die Daten stammen von 11 Anbietern solcher Pläne. Einleitend heisst es dazu:

> The 2017 reforms to Swiss pension law for 1e pension plans created opportunities for employers, employees and pension plan providers. We asked the largest providers of 1e pension plans about their offerings and future expectations. They told us that they are ambitious and optimistic about growth going forward. 1e plans allow individual employees to choose from a range of investment strategies for the portion of their salary above CHF128K.
>
> Typical Swiss pension plans do not offer such a choice. It can be an attractive option for employees seeking to combine private savings with pension savings. Our survey studied 11 of the most developed 1e providers currently in the market (a further five providers are building up their offerings). Our most surprising finding was that, when given the choice, employees take less risk with their investments than collective pension funds.

Im Einzelnen wird festgehalten: Bei den 11 Anbietern waren per 1.1.2019 rund 16'000 Destinatäre mit einem Kapital von 3,8 Mrd. Franken versichert. Das erwartete Wachstum beläuft sich auf jährlich 27%, Die Anlagen zeichnen sich durch grössere Anteile an Geldmarktanlagen und Obligationen aus als der Durchschnitt der PKs. Die Einkäufe übersteigen die laufenden Einzahlungen. Die Pläne verfügen über ausgebaute online Präsenz. Die Kosten pro Versicherter liegen zwischen 100 und 646 Franken mit einem Durchschnitt von 349 Franken.

Studie PwC

VERSICHERTE

Wie sich die Wahl der Pensionierung auswirkt

5. März 2020

“Mit einer guten Planung kann man die Steuerlast nach dem Berufsleben reduzieren. Die Gretchenfrage dabei lautet:
Rente und/oder Kapital?” heisst es zum Beitrag von Karl Flubacher vom VZ VernögensZentrum in der NZZ. Im Zentrum steht eine detaillierte Liste mit den steuerlichen Konsequenzen der beiden Varianten und dem resultierenden Nettoeinkommen.

Artikel Flubacher

“Clevere Strategie des VZ”

6. März 2020

Alain Lauber kommentiert auf Inside Paradeplatz die Geschäftsstrategie des VZ Vermögenszentrums:

> Um ihre **teuren Beratungsgespräche** zu verkaufen, hat das VZ Vermögenszentrum eine ganz clevere Strategie. Sie wirbt gerne in bekannten Konsumentenschutz-Magazinen und -Sendungen. Leider mit Erfolg, weil die Kunden die Taktik nicht durchschauen.
>
> Im Dezember 2019 informierte die Sendung „Espresso“ auf Radio SRF ihre Zuhörer über das Thema „Was kann ein Götti/Gotte oder die Grosseltern mit dem Geld machen, das auf einem Jugendsparkonto liegt und von der Inflation gefressen wird?“. Aktienfonds, what else. Und natürlich durfte der Vertreter von VZ ungeniert für ETFs und Co. Werbung machen. Und indirekt für sich selber: „Uns engagiert eine Konsumentenschutz-Sendung.“

Inside Parade

Teilhaben an unserer Expertise und Erfahrung aus einer Hand.

Wählen Sie unsere Lösungen für die Führung Ihrer Pensionskasse.

swisscanto-vorsorge.ch

Swisscanto Vorsorge AG

PERSONELLES

Martin Kaisers Frontenwechsel

3. März 2020

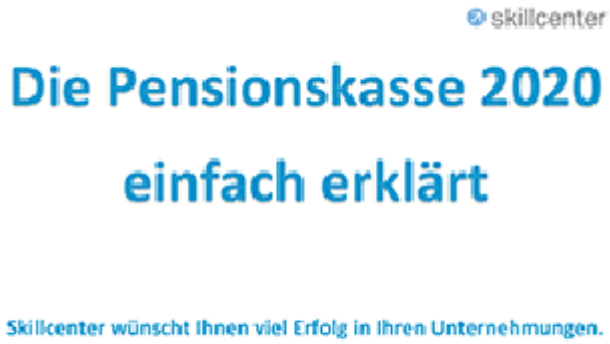
Die Bilanz kommentiert den Wechsel von Martin Kaiser, Mitglied der Geschäftsleitung des Arbeitgeberverbands, zur Swiss Life.

"Die Befürworter des BVG-Deals fürchten nun, einen ihrer wichtigsten Anwälte fürs Projekt zu verlieren, Gegner reiben sich die Hände, weil sie hoffen, dass Kaiser nun in ihr Lager wechselt. Kaiser selbst sieht seinen Jobwechsel weniger dramatisch, schliesslich hätten auch die Versicherer ein Interesse an einer mehrheitsfähigen Reform der zweiten Säule. «Die laufenden inhaltlichen Auseinandersetzungen mit der Vorlage sind wichtig.» Swiss Life jedenfalls erachtet nach eigenen Angaben – und trotz Dörigs Verdikt – eine BVG-Reform als «dringend und zwingend», erkennt aber beim vorliegenden Vorschlag «Optimierungsbedarf », etwa bei den Massnahmen für die Übergangsgeneration, und fordert bei der Ausgestaltung des Renten zuschlags «Zurückhaltung und Augenmass»."

STUDIEN - LITERATUR

Pensionskassen und Sozialversicherungen: einfach erklärt

9. März 2020



Das Skillcenter, Berater in Vorsorgefragen, hat zwei Broschüren zu den Themen Pensionskassen und Sozialversicherungen publiziert, welche einen einfachen Einstieg in die damit verbundenen, komplexen Fragestellungen bieten sollen. Auf je rund 100 einheitlich gestalteten Seiten im A5-Format und im Power Point-Stil werden von den rechtlichen Grundlagen bis zu aktuellen Kennzahlen alle wichtigen Punkte in Theorie und Praxis

aufgegriffen. Zahlreiche Grafiken, Tabellen, Berechnungsbeispiele und Bilder illustrieren die Ausführungen und erleichtern das Verständnis.

Aufgrund des sehr handlichen Formats mit Spiralbildung verbieten sich allerdings längere Texte. Wer von der Thematik wenig Ahnung hat, dürfte wohl hin und wieder überfordert sein. Wer sich hingegen im Dickicht der Sozialversicherung und beruflichen Vorsorge einigermassen auskennt, bekommt eine praktische Übersicht, um sich rasch sowohl über grundlegende Elemente wie auch Details zu informieren.

Die beiden Publikationen sind zu je 29 Franken beim Skillcenter erhältlich.

Skillcenter

STATISTIK

PK-Vermögenswachstum 2019

11. März 2020

Willis Towers Watson

Laut der jährlich durchgeführten Untersuchung über das globale Pensionsvermögen stieg das Vermögen der institutionellen Pensionsfonds in den 22 grössten Märkten („P22“) 2019 um 15 % auf 46,7 Billionen US-Dollar. In der **Schweiz** betrug es am Jahresende geschätzt **1080 Milliarden** Schweizer Franken (1047 Milliarden US-Dollar) und wuchs mit 15,8 % deutlich stärker als im Durchschnitt über die vergangenen zehn Jahre (5,4 % pro Jahr).

Nach den neuesten Zahlen der Global Pension Assets Study des Thinking Ahead Institute wuchs das Anlagevermögen institutioneller Pensionsfonds in den 22 grössten Pensionsmärkten **weltweit** („P22“) 2019 um 15 % auf **46,7 Billionen US-Dollar**.

In der Schweiz erhöhte sich das Anlagevermögen um **15,8 %** – deutlich über der durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 5,4 % – auf schätzungsweise 1080 Milliarden Schweizer Franken (1047 Milliarden US-Dollar). Der Anstieg ist zum Teil auf die beträchtlichen **Kursgewinne an den Aktienmärkten** im Jahresverlauf zurückzuführen. Nach dem Rückgang des Pensionsvermögens weltweit um 3,3 % im Jahr 2018 markiert dies eine deutliche Wende.

Auf die **sieben grössten Pensionsmärkte** („P7“) – Australien, Grossbritannien, Japan, Kanada, die Niederlande, die Schweiz und die USA – entfallen **92 %** der P22 und damit etwas mehr als im Vorjahr. Die **USA** sind mit 62 % des weltweiten Pensionsvermögens nach wie vor der bedeutendste Markt, gefolgt von Grossbritannien und Japan mit 7,4 % beziehungsweise 7,2 %. Die **Schweiz** liegt mit 2,2 % des weltweiten Pensionsvermögens auf Rang sieben.

ASSEKURANZ

“Die BVG-Vollversicherung hat viele Totengräber”

5. März 2020

Werner Enz beklagt in einem Kommentar den Zustand der Vollversicherung. In seinem Kommentar zur Einführung eines neuen Tarifs im Schweizer KL schreibt er:

> Nachdenklich stimmt nun, dass die **Helvetia** auf Anfang Jahr in der Vollversicherung **neue Tarife** verrechnet im Bestreben, eine einigermassen zufriedenstellende Verzinsung des von Aktionären zur Verfügung gestellten Risikokapitals zu erreichen. Mit der Anwendung des sogenannten **Anrechnungsprinzips** wird der astronomische Mindest-Umwandlungssatz von 6,8% gesetzeskonform umgesetzt, wobei Kunden im Obligatorium neu noch 6,0% und im **Überobligatorium 4,4%** in Aussicht gestellt werden. Was ober- und ausserhalb des BVG-Obligatoriums angespart wird, muss herhalten zur Erfüllung der von der Politik diktierten Leistungsziele.

Weiterlesen »

Ständerat bereinigt Revision des Versicherungsvertragsgesetzes

13. März 2020

(SDA) Die Revision des Versicherungsvertragsgesetzes ist bereit für die Schlussabstimmung. Die Ausmarchung zwischen den Interessen der Versicherern einerseits und der Konsumentinnen und Konsumenten andererseits hatte hitzig begonnen und endet nun einigermassen versöhnlich.

> Einige Elemente der Reform des über 100 Jahre alten Versicherungsrechts waren von Anfang an nicht oder kaum bestritten. Dazu gehören die Einführung der Rückwärtsversicherung, die gesetzliche Grundlage für die vorläufige Deckungszusage oder die Vorschriften zur Mehrfachversicherung. Der elektronische Geschäftsverkehr wird erleichtert, indem neben der einfachen Schriftlichkeit ein anderer Nachweis durch Text erlaubt ist.
>
> Neu ist das 14-tägige Widerrufsrecht beim Vertragsschluss. Ein Widerrufsrecht bei wesentlichen Vertragsänderungen wurde im Zug der Differenzbereinigung fallengelassen. Bei obligatorischen Haftpflichtversicherungen soll die geschädigte Person künftig auch dann von der Versicherung entschädigt werden, wenn die schadensverursachende Person die Prämie nicht bezahlt hat.

Verbessert wird auch die Transparenz: Der Versicherer wird verpflichtet, über die wesentlichen Kostenarten zu informieren, die mit einem Rückkauf einer Lebensversicherung verbunden sind. Dabei geht es nicht um konkrete Beträge, weil diese bei Vertragsschluss noch nicht bekannt sind.

In der kollektiven Taggeldversicherung kann nicht nur der Versicherte, sondern im Schadenfall auch die Versicherung den Vertrag kündigen. Krankenzusatzversicherungen hingegen können nur von den Versicherten gekündigt werden.

NZZ / Parlament

SOZIALVERSICHERUNG

Start der Unterschriftensammlung

6. März 2020

Das Initiativkomitee schreibt zum Start der Unterschriftensammlung für eine13. AHV-Rente:

Endlich ist es soweit: Wir starten wir heute die Volksinitiative für eine 13. AHV-Rente. Die AHV-Renten sind immer noch zu tief, die Pensionskassen-Renten sinken trotz immer höherer Beiträge. Gleichzeitig steigen und steigen die Mieten und Krankenkassenprämien. Für immer mehr Menschen reicht die Rente im Alter nicht mehr, um über die Runden zu kommen.

Wir finden: Wer ein Leben lang hart gearbeitet hat, verdient eine gute Rente. In der Schweiz hat es genug Geld für anständige Renten, nicht nur für Top-Verdienende. Dass die Banken und Versicherungen uns mit Schreckensmeldungen verunsichern wollen, ist klar. Sie profitieren von ihren Anlage-Produkten. Doch die effizienteste und effektivste Art, die Renten zu verbessern, ist die AHV. Die AHV hat mit Abstand das beste Preis-Leistungs-Verhältnis. Hier fliesst kein Rappen in Hochglanz-Prospekte, Provisionen oder Manager-Boni.

Und das allerbeste: Die AHV ist die gerechteste Altersvorsorge. Denn sie berücksichtigt bei der Rentenberechnung auch unbezahlte Betreuungsarbeit, die zumeist immer noch von Frauen geleistet wird. Darum ist eine Stärkung der AHV auch das beste Mittel gegen den Rentenrückstand der Frauen.

AHVx13

INTERNATIONAL

Übernahmekarussell dreht sich weiter

9. März 2020

Pensions und Investments schreibt auf ihrer Website:

Aon and Willis Towers Watson are to merge their businesses in an all-stock deal.

The combined firm, which will operate as Aon, will be led by current Aon CEO Gregory C. Case and Christa Davies, Aon's chief financial officer, a joint news release Monday said. John Haley, CEO and director at Willis Towers Watson, was named executive chairman of the merged firm.
The firm will maintain its headquarters in London.

The deal is set to complete in the first half of next year.

Aon shareholders will own about 63% of the combined firm, with Willis Towers Watson shareholders owning about 37%. The deal was unanimously approved by the boards of directors of both firms and is subject to shareholder and other approvals, including regulatory. The combined equity value of the firm is about $80 billion.

The board of the combined firm will be made up of proportional members of each firm's current boards.

P&I / IPE / NZZ/ Bloomberg / Insurance Journal Pressemitteilung Aon

---

"Elefantenhochzeit"

9. März 2020

Werner Enz kommentiert in der NZZ die geplante Übernahme von WTW durch Aon. Enz schreibt:

Den Führungsverantwortlichen der Brokerunternehmen Aon und Willis Towers Watson kann man Wagemut wahrlich nicht absprechen, denn mitten in einem die Finanzmärkte rund um den Globus treffenden Orkan wollen sie sich zusammenschliessen. Aon bietet den Aktionären von Willis Towers Watson 1,08 eigene Titel an, was die Zielgesellschaft – nach Massgabe des am vergangenen Freitag noch geltenden Aktienkurses – mit rund 30 Mrd. $ bewerten würde.

Würde die Transaktion plangemäss über die Bühne gehen, wären die Aon-Aktionäre mit 63% und die Investoren der übernommenen Gesellschaft mit

37% am neuen Unternehmen mit einem Börsenwert von rund 75 Mrd. $ beteiligt. Weil ein reiner Aktientausch vorgeschlagen wird, könnte sich die Rechnung in einigen Tagen aufgrund einbrechender Kurse in einem ganz anderen Licht präsentieren.

Aus einer betriebswirtschaftlichen Warte betrachtet, ergeben die Aon-Avancen viel Sinn. Die Branche steckt mitten in einer Konsolidierung. Vor anderthalb Jahren hatte Marsh & McLennan, also der grosse Gegenspieler von Aon, für den Broker Jardine Lloyd Thompson 5,6 Mrd. $ und damit das 27-Fache des Jahresgewinns bezahlt.

Aon möchte mit der Integration der selber aus mehreren Firmen zusammengeschmiedeten Firma Willis Towers Watson Synergiegewinne von 800 Mio. $ nach drei Jahren realisieren. Das wird Aon-Konzernchef Greg Case aber nur erreichen können, wenn er im Falle von Überlappungen Personal abbaut.

NZZ

Pension fund giants team up in attack on ‘short-termism’

6. März 2020

Japan’s $1.6tn state pension fund has joined forces with the California State Teachers’ Retirement System and UK-based USS Investment Management to launch an attack on “short-termism” by companies and asset managers.

The joint statement — which the trio say is more relevant than ever given current market turmoil — marks a sharp break with the traditional silence of the big public asset owners.

These pension funds have tended to leave public commentary on market structure and sustainability issues to asset managers, such as Larry Fink, the chief executive of BlackRock, who recently called on companies to adhere to strict sustainability standards.

However, in a letter published on Wednesday on the websites of all three funds, Japan’s Government Pension Investment Fund said that a focus on short-term returns laid their portfolios open to “potentially catastrophic systemic risks”.

The warning cited a forecast by Moody’s Analytics that climate change alone had the potential to destroy about $69tn in global economic wealth over the next 80 years.

FT

Dutch pensions' funding ratios plunge

4. März 2020 *By* pwirth *in* International

Funding ratios of Dutch pension funds have plummeted further in the wake of falling interest rates and declining equity markets caused by investors' worries about the spread of the coronavirus, also known as Covid-19.

Aon saw coverage ratios decline no less than six percentage points to 95% on average in February.

Mercer, while using a different calculation method, observed a drop of five percentage points to 96%, while consultancy Sprenkels & Verschuren saw a decrease of four percentage points to 97%.

According to Aon, the 30-year euro swap rate – the main criterion for discounting liabilities – had dropped to no more than 13 bps, resulting in a 4% rise of liabilities on average last month. Mercer came up with slightly higher figures.

IPE

TERMINE

Tagungen, Versammlungen, Konferenzen

MÄRZ

- 12. März, Zürich
  Swiss Pension Services
  Pension Day. Website
- 24. März, Interlaken – Verschoben auf 5.5.
  Biehler Stiftungen
  7. Vorsorgeforum. Link

APRIL

- 1. April 2020, Genf
  Swiss Life Pension Services
  Pension Apéritif. Website
- 23. / 24. April, Olten
  SVS Nord-Ostschweiz
  7. Oltner Sozialversicherungstagung. Link

MAI

- 5. Mai, Luzern
  Uni St.Gallen
  BVG-Tagung

- 5. Mai, Interlaken
  Biehler Stiftungen
  7. Vorsorgeforum. Link
- 7. Mai 2020, Lugano
  Swiss Life Pension Services
  Pension Dinner. Website
- 8. Mai, Bern
  ASIP
  Mitgliederversammlung 2020
- 14 mai, Montreux
  PwC, Pittet
  Journées de la prévoyance. Link
- 15. Mai, Bern
  Vorsorgeforum
  Mitgliederversammlung 2020

Aus- und Weiterbildung

MÄRZ

- 4. / 11. / 18. / 25. / März /1. April, Luzern
  vps.epas
  Einführng in die berufliche Vorsorge. Modulkurs, Link

- 12. /19. / 24. März, Luzern
  vps.epas
  Einführung in die Sozialversicherungen. Website
- 17 – 20 mars, Lausanne
  Pittet
  Modules de formation, Website
- 18. März, Zürich
  ASIP
  Weiterbildung für Stiftungsräte

- 19. /26. März, Olten
  Fachschule für Personalvorsorge
  Grundausbildung für Stiftungsräte. Website
- 19. / 20. März. Olten
  Movendo
  Aufbaukurs für Mitglieder von Stiftungsräten. Website
- 24 – 26 mars, Lausanne
  Pittet
  Modules de formation, Website

APRIL

- 2. April, Zürich
  vps.epas
  Fit for Pension-Governance. Link
- 7. April, Zürich
  PK-Netz
  Im Maschinenraum der Pensionskassen. Vertiefungsseminar für Stiftungsräte. Link
- 21. / 28. April / 5. Mai
  VPS Verlag
  Afternoon Series. Vermögensbewirtschaftung. Website
- 21. / 28. April / 5. / 12. Mai, Olten
  Fachschule für Personalvorsorge
  Fachkurs Rechnungswesen. Link
- 24. April / 8. / 15. / 22 / 29. Mai, Olten
  Fachschule für Personalvorsorge
  Fachkurs Rechtsgrundlagen. Link

weitere Termine ....

Impressum
Herausgeber: Vorsorgeforum - www.vorsorgeforum.ch
Redaktion: Peter Wirth, E-Mail
Inserate: Wir informieren Sie gerne über unsere Bedingungen.
Abo: Sie können diesen Newsletter unentgeltlich auf unserer Website abonnieren. Wenn Sie von der Mailing-List gestrichen werden wollen, so klicken Sie bitte auf den Link in der untersten Zeile dieser Seite.
Mitteilungen an die Redaktion unter info@vorsorgeforum.ch.

Der Newsletter erscheint i.d.R. alle vierzehn Tage.

Das Vorsorgeforum wurde 1989 gegründet. Ihm gehören als Mitglieder an: private und öffentlich-rechtliche Vorsorgeeinrichtungen, Organisationen der Sozialpartner, der Schweizerische Pensionskassenverband, Pensionskassen-Experten, der Schweizerische Versicherungsverband, die Bankiervereinigung, Dienstleistungsunternehmen im Bereich berufliche Vorsorge und engagierte Private.